

Die Verschwörung

Es war Anno? Das Jahr weiss ich nicht, es waren die harten Jahre der Textilkrise. Vielleicht so um 1935? Der Wirt zur Sonne, Albert Gehrig, hatte spät noch Gäste. Ein ganzer Trupp fremde Männer.

Mit Fahrrädern kamen sie und er kannte sie nicht. «Haben Sie einen Raum? Wir möchten nicht gestört werden!»

Der Wirt bot ihnen die Nebenstube, wo die Schützen ihren Stammtisch hatten. Die Fremden bestellten, der Wirt bediente und schloss sachte die Tür.

«Warum wurde da geflüstert? Warum die finsternen Mienen? Warum verstummten sie, wenn er eintrat?» Der Wirt gab Acht. Schnell merkte er, die sind von Turbenthal, von der dortigen Weberei und planen einen Anschlag auf die Webereileute hier im Dorf.

In einem günstigen Moment verliess er die Wirtschaft durch die Hintertür. Er eilte hinunter ins Dorf zur Webi und warnte die Spätschicht vor dem drohenden Unheil.

«Die Turbenthaler sind in meiner Gaststube! Sie wollen euch verprügeln. Es sind 20 Männer. Wappnet euch! Holt Verstärkung!»

So schnell er konnte, eilte er zurück. Man muss wissen - Telefonapparate gab es damals noch nicht. Die Polizeistunde kam. Die Fremden bezahlten und gingen - auf Umweg hinunter zur Weberei.

Gleich kam Schichtwechsel. Doch Welch böse Überraschung! Aus dem Tor strömten Männer mit Stöcken bewaffnet. Es gab ein wüstes Gerangel.

Die Turbenthaler verloren und mussten böse einstecken.

Mit Beulen und zerrissenen Kleidern zogen sie beschämt ab. Doch nicht weit. Hinter einer dunklen Hecke sammelten sie sich, um zu beraten.

«Wer war das?» Die Antwort war klar. Das konnte nur der Wirt von der «Sonne» gewesen sein.

Es war weit nach Mitternacht, da umstellten finstere Gestalten mit geballten Fäusten die «Sonne». Sie polterten und rüttelten an jeder Tür, an jedem Fensterladen. Der Wirt, Albert Gehrig - mein Vater, öffnete. Er war allein. Nur die alte

Mutter im Obergemach. Die aufgebrachten Männer aus Turbenthal vollzogen Rache und stürzten sich wild auf ihn. 20 oder mehr, gegen einen.

Mein Vater ein bärenstarker Mann, unterlag. Halbtot liessen sie ihn liegen und verschwanden in der Nacht. Die «Wirtschaft zur Sonne» blieb mehrere Tage geschlossen. Die Geschichte machte die Runde im Dorf. Doch niemand von der Webi Wängi kam, um meinem Vater zu danken für den Heimsieg. Seine Blessuren? Selber schuld. Nie hat mein Vater über diese Geschichte gesprochen. Er war Wirt und durch und durch verschwiegen. Die Webereileute aber mied er bis zu seinem jüngsten Tag.

Inge Herren-Gehrig

Hilfsbereitschaft

*Und als der Mann im Wasser schrie,
ertrinkend, weil die Batterie
zu Ende ging, da stritten Retter
wer heute dran sei. Denn das Wetter,
das lockte nicht zum Rett-Einsatz.
Der erste sprach: «Ich bin Ersatz.
Und überdies war ich beim Mann,
der gestern Hilfe brauchte dran.»*

*Der zweite sprach: «Nein, letztes Mal
nahm ich die wirklich grosse Qual
des Rettens anstandslos auf mich.
Warum soll schliesslich immer ich?»*

*Der dritte aber legte klar,
die andern seien undankbar,
weil er wär' doch vor kurzer Zeit
für sie, die beiden, just bereit
gewesen, sie mal zu vertreten.
Spontan - und zudem ungebeten.*

*Derweil die drei noch immer stritten
erlosch des Opfers schrein'des Bitten,
weil es zu Grunde ging - erloschen.
Die Retter schwiegen jetzt betroffen ...*

CHRISTOPH SUTTER